

über uns mit, der komisch oberflächliche Irrtümer über uns alle enthält: ich habe meine Typewriterin geheiratet, Richard „ebenso vorurtheilslos“ die Gouvernante seiner Kinder; – Hugo eine Millionairin. Schlenther die Schauspielerin Ramlo –; die Gräfin Kopacsy den Hrn Karczag – und Gräfin Kinsky nenne sich auf dem Theater Ilka Palmay.–

Mit Richard und Heini Sievering – Dreimarkstein – Sommerhaidenweg, wo uns O. entgegen kam.–

– Nach Tisch mit Mama Beethoven Quartett Op. 59 Nr. 2.–

– An „Mutter u. Sohn“.–

Schumannfeier Concert; mit Gustav (O. heiser).

– Sprach Dohnanyi (der u. a. Kreisleriana sehr schön gespielt) im Künstlerzimmer; er war ärgerlich, daß Cassian zur Pantomime aufgeführt werden soll; will auch Weingartner sein Befremden äußern. Ich erkläre ihm; wenn er ev. die *Bedingung* stellen wolle, daß Cassian nicht dazu gegeben werde – werde ich jede andre Zusammenstellung verhindern. Übrigens schieden wir in Frieden.

Mit Gustav bei Perschill (einst Wieninger, wo vor ca. 19 Jahren die Wiener Literatur gegründet wurde), Schönherr setzte sich zu uns.– Ganz gemütlich.

28/2 Früh kam mein neuer Ladenschrank. Bücher geordnet. Mit O. (und Lili im Wagerl) spazieren.

– Nm. an der Novelle.–

Mit O. zu Benedicts. Dort Fr. (X ?), Zifferer, Emmy Sachs (Minnies Schwester). Nach dem Nachtmahl Walter (Burgtheater) – Allerlei Geschwätz; über Hugo (anlässlich der Cristina), Minnie redete dummes.

– Man blieb zu lang. Wozu?– Meine halbe Intensität ging auf die Mühsal des Hörens.–

1/3 Vm. dictirt.– Spazieren mit O., Else Speidel (Lili, Heini dann).–

Astrows Biographie Holzapfels (Mscrpt.) ausgelesen.–

Für mich laut ausgewählte Stellen aus dem „Weg“ (für die Olmützer Vorlesung).

Mit O. in der Stadt Einkäufe.

Bei Mama, en fam. Hajek erzählte tragikomisches von seinen armen Verwandten. Der Onkel mit dem Werkl. Der Onkel Kraus, der alte Waffen an China verkauft, reich und wieder arm wird etc.–

2/3 Vm. Prof. Kellner, Messerschmidtgasse abgeholt; mit ihm über die Hügel (Schafberg) Pötzleinsdorf und retour.– Über die Paralipomena zum „Weg“, über den Roman selbst. Über das „Überflüssige“ im Roman. Shakespeare-Philologie. Verhältnisse an der Czernowitzer Universität.